

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Dissipation und Komprimation

1. Dissipation und Komprimation sind zwei neue, hiermit in die allgemeine Objekttheorie (Ontik) einzuführende Begriffe (vgl. Toth 2012). Sie sind weder Objektinvarianten (vgl. Toth 2013), noch lassen sie sich durch einfache Lage-Relationen hinreichend beschreiben. In beiden Fällen handelt es sich jedoch um die bereits in Toth (2014) angesprochenen Systemkomplexe der Form

$$S^{**} = [S^*, U]$$

mit

$$S^* = [S, U].$$

2.1. Dissipation



St. Galler Stadtplan von Matthäus Merian (1642)

Die Stadt St. Gallen, wie sie um die Mitte des 17. Jh. durch Merian gestochen wurde, zeigt eine eigentümliche Struktur von inessiven Inseln S^* , die, weitgehend topologisch unzusammenhängend, dennoch von einer Stadtmauer, die als Einfriedung die Abbildung $f: S^* \rightarrow S^{**}$ erwirkt, zusammengehalten werden. Im Zentrum erkennt man die drei hauptsächlichen S^* : Klosterbezirk, innere Stadt und Irer-Vorstadt. Aus diesem Rahmen fällt jedoch das Gebiet westlich des Klosterviertels zwischen Multertor und Grünem Turm, das gegenüber den relativ abgeschlossenen Teilinseln der übrigen Inseln offen ist. Der Grund hierfür dürfte darin liegen, daß dort die wenigen Häuser standen, die den verheerenden Stadtbrand von 1314 überstanden

2.2. Komprimation



Mittleres Lämmli-brunn, 9000 St. Gallen (1925)

Nicht nur das mittlere, sondern das ganze Lämmli-brunn stellte zwischen ca. 1800 und seinem fast totalen Abriss bis 1959 ein Gebiet extremer ontischer Komprimation dar, wie man es sonst nur z.B. vom Hamburger Karolinen-viertel und dem vor-Hausmannschen Paris kennt bzw. kannte. Der Grund lag darin, daß erst nach der Lockerung der St. Galler Stadtgesetze gegen Ende des

18. Jhs. es den in den engen Gassen innerhalb von S^{**} zunehmend störenden "immissiven" Handwerksbetrieben erlaubt wurde, außerhalb der Stadtmauern, aber doch möglichst nahe bei ihnen, kleine Siedlungen zu erstellen. Diese wurden daher so dicht wie möglich beieinander gebaut. Im Falle des Lämmisbrunnns sorgte ferner die Nutzung der bis 1893 offen fließenden Steinach einerseits und die Eingebettetheit des Quartiers zwischen Burggraben, Kleinem Brühl und Linsebühl für zusätzliche, "geomorphologische" Komprimierung.

2.3. Mischformen

Die folgende, leider undatierte, Luftaufnahme St. Gallens zeigt, daß die ursprüngliche Tripartition $S^{**} = [S_1^*, S_2^*, S_3^*]$ zwar noch schwach erkenntlich ist, daß aber einerseits die dissipativen Inseln mit ihren inessiven Teilinseln mittlerweile aufgefüllt wurden, und daß andererseits die extreme Komprimierung am Rande von S^{**} , d.h. $R[S^{**}]$, zugunsten einer zwar dichten, aber nicht komprimatorischen Systembelegung verschwunden ist.



Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Die Irer-Vorstadt. Materialien zu einer ontisch-semiotischen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

15.10.2014